

ORBS
und andere Lichtphänomene

Ed Vos

ORBS

und andere Lichtphänomene

Multidimensionale Bewußtseinsformen

aus dem Niederländischen von Jost Nethe

NEUE  ERDE

1. Auflage 2010

Ed Vos
ORBS und andere Lichtphänomene

Übersetzung aus dem Niederländischen: Jost Nethe
Die holländische Originalausgabe erschien 2009 unter dem Titel:
»Orbs en andere lichtfenomenen« bei Ankh-Hermes bv – Deventer.

© Ed Vos/Neue Erde GmbH 2010
Alle Rechte vorbehalten.

Titelseite:
Foto: Andreas Lentz
Gestaltung: Dragon Design, GB

Satz und Gestaltung:
Dragon Design, GB
Gesetzt aus der Photina

Gesamtherstellung: Fuldaer Verlagsanstalt GmbH, Fulda

Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-551-7

NEUE ERDE GmbH
Cecilienstr. 29 · D-66111 Saarbrücken · Deutschland · Planet Erde
www.neue-erde.de

Inhalt

<i>Vorwort</i>	6
<i>Etwas Lichtkugel-Geschichte</i>	8
<i>Wie ich das Phänomen entdeckte</i>	13
<i>Multidimensionale Bewußtseinsformen</i>	19
<i>Kommunikation mit Lichtkugeln</i>	29
<i>Lichtkugeln, ein sich ausbreitendes Phänomen</i>	33
<i>Lichtkugel rettet Kuh</i>	46
<i>Lichtkugeln (Orbs) und das Landgut Kernhem</i>	51
<i>Analog und Digital</i>	55
<i>Warum fotografiert nicht jeder Lichtkugeln?</i>	59
<i>Lichtkugeln und Geräuscherfahrungen</i>	62
<i>Lichtkugeln hinter Gegenständen</i>	67
<i>Radiästhetische Untersuchungen</i>	71
<i>Warnende Lichtkugeln</i>	75
<i>Vom Schmetterling zur Lichtkugel</i>	79
<i>Experimente in Hude</i>	83
<i>Tips für das Fotografieren von Lichtkugeln</i>	87
<i>Aufnahmen mit der Infrarot-Kamera</i>	92
<i>Jan erscheint</i>	97
<i>Dank</i>	119
<i>Abbildungsnachweis</i>	120
<i>Anmerkungen</i>	121

Vorwort

Seit meiner frühen Jugend interessiere ich mich für metaphysische Erscheinungen und außergewöhnliche Phänomene – für das Paranormale also, wie man das landläufig nennt. Der Geschichtsunterricht in der Schule fesselte mich nur bedingt. Ich interessierte mich vor allem für untergegangene Kulturen und Kontinente wie Atlantis oder Lemuria und für verschwundene Völker wie die Inkas und die Azteken.

Über eine bemerkenswerte Folge »unmöglicher Zufälle« lernte ich Nel de Boer kennen, die mir inzwischen eine sehr enge Freundin geworden ist. Sie zeigte mir erstmals Fotos von Lichtkugeln. Ich war damals bereits Berufsfotograf (und bin es bis heute) mit einer sehr soliden Ausbildung und versuchte zunächst die Lichtkugeln auf den Fotos mit meinem naturwissenschaftlichen Hintergrund sowie mit meinem fotografischen Fachwissen und Erfahrungsschatz zu erklären. Karriere, Familie und Einkommen sind Kriterien, anhand derer in dieser Gesellschaft ein Mann gemessen wird. Aus dem Gefühl heraus zu leben, ist da eher untergeordnet. Ich tat also mein bestes, um für diese Lichterscheinungen irgendeine faktische Erklärung zu finden. Für Nel war das gewiß sehr frustrierend! Sie war absolut begeistert von den Lichtkugeln und Lichterscheinungen, die sie fotografisch dokumentiert hatte, während ich immer nur versuchte, eine rationale Erklärung dafür zu finden.

Bei meiner Arbeit als Berufsfotograf war es immer eine besondere Herausforderung für mich, zu ergründen, warum sich bestimmte Dinge auf Fotos finden, die dort eigentlich nicht hingehören. Meistens fand ich die Ursachen auch. Doch nun mußte ich feststellen, daß die Erscheinungen auf diesen Fotos nicht technisch erklärbar waren. Zögernd blieb mir nichts anderes übrig, als zuzugeben, daß hier doch wohl sehr besondere Phänomene zu sehen waren.

Eines Tages fuhren wir gemeinsam zu Nels Wohnung, als wir in einem dunklen Wald eine Lichterscheinung sahen. Mit unseren eigenen Augen! Ich verminderte meine Geschwindigkeit und bog auf einen holprigen, stockfinsternen Waldweg ein, um zu schauen, ob sich da nicht doch in drei Metern Höhe über dem Waldweg etwas befand, was ich im Licht meiner Autoscheinwerfer hätte erkennen können. Da war aber nichts.

Am nächsten Morgen schaute ich mir die Stelle bei Tageslicht noch einmal genauer an. Nichts, aber auch gar nichts war zu finden, was dieses Lichtphänomen hätte erklären können.

Nel gelangen später immer mehr Lichtkugelaufnahmen, die ich wiederum mit allen Mitteln rational zu erklären versuchte. Es gelang mir nicht! Auch auf Fotos von mir tauchten plötzlich Lichtkugeln auf – und wenn ich mir auch alle Mühe gab, irgendeine »natürliche« Erklärung dafür zu finden, es gelang mir nicht!

Zu der Zeit gab es ein anderes Phänomen, welches mich faszinierte: die Kornkreise, mit denen ich mich intensiv beschäftigte. Kornkreise finde ich auch heute noch sehr spannend, doch sind mir inzwischen die Lichtkugeln viel wichtiger.

Aufgrund einer Eingebung habe ich eine Webseite eingerichtet (www.dutchlightorbs.nl). Anfangs waren darauf lediglich ein paar Fotos zu finden und niemand ahnte, am allerwenigsten ich, daß diese Seite einmal eine derartige Resonanz finden würde. Doch eins kam zum anderen. Ich kam in Kontakt mit unzähligen Lichtkugel-Fotografen, unter anderem durch meine Teilnahme an einem internationalen Forum am 4. Dezember 2000. Nachdem ich Anfangs nur einfaches Mitglied dieser Gruppe war, bin ich inzwischen ihr Leiter (International Orb-Forum) und Moderator ihrer Webseite (<http://groups.yahoo.com/group/universal-orbs2>).

Durch meine Mitgliedschaft in dieser Gruppe ergaben sich mehr und mehr Kontakte. Kannte ich anfangs nur eine Handvoll Menschen, die Lichtkugeln fotografierten, sind es heute unzählige, die Tag für Tag manchmal Hunderte von E-Mails schicken. Lichtkugeln werden offensichtlich zunehmend zu einem Massenphänomen. Zu Anfang gab es in den Niederlanden vielleicht drei oder vier Menschen, die sich damit beschäftigten, inzwischen sind wir schon einige Hundert. Weltweit natürlich noch viel mehr.

Ich habe nicht ahnen können, welchen Einfluß meine Webseite auf andere und auch auf mich selbst haben würde, als ich sie damals aufgrund einer Eingebung einrichtete. Das vorliegende Buch ist ein Ergebnis all dieser Ereignisse.

Etwas Lichtkugel-Geschichte

Vielfach wird angenommen, daß das Phänomen der Lichtkugeln sich erst in den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts gezeigt habe. Dies ist aber ganz und gar nicht der Fall. Es kursieren unzählige Berichte über Irrlichter, Moorlichter, »whillo-the-whisps« (Waldlichter), Feuerwagen, weiße Frauen und ähnliche Erscheinungen. Häufig scheinen diese Wahrnehmungen durch mündliche Überlieferung in bestimmten Regionen, in unserem Land, aber auch weltweit eine Art Eigenleben zu führen. Oft sind sie auch in alten Sagen und Legenden aufgezeichnet. Doch auch gegenwärtig werden solche Erscheinungen wahrgenommen.

Abbildungen von Lichtkugeln, oder zumindest merkwürdigen Lichtphänomenen, gibt es auch schon seit Jahrhunderten. Ein Nürnberger Stich aus dem Jahr 1561 (Abb. 1A) zeigt beispielsweise einige unterschiedliche Formen am Himmel, die uns auch noch heute als Lichterscheinungen begegnen. Neben Kugeln sieht man dort auch Stöcke oder Stäbe (im heutigen Fachjargon *rods* genannt) sowie



1A



1B

Kreuze, die auch heute immer wieder als leuchtende Formen auftauchen. Am rechten unteren Rand des Stiches ist ein Stab mit Kugeln darin zu erkennen. Auch dies eine Erscheinung, die wir heute wiederholt auf Fotos von Lichtphänomenen wiederfinden, wobei durch Beschleunigung oder Verlangsamung der Lichtkugeln ein lang gestrecktes Objekt erscheint, in dem die Lichtkugeln als Element eines Stocks oder einer Röhre (in der Lichtkugelwelt heute *tubes* genannt) sichtbar sind.

Ein weiterer Stich aus Basel aus dem Jahr 1566 (Abb. 1B) zeigt eine Anzahl kugeligter Objekte, welche die Menschen unten auf dem Bild offensichtlich fasziniert beobachten. Auf beiden Stichen sind Kirchen abgebildet. Ältere Kirchen wurden durchweg auf alten keltischen Kraftorten gebaut. Diese Kraftorte scheinen, wie wir heute wissen, eine starke Anziehungskraft auf Lichtkugeln auszuüben. Auf vielen, vielen Fotos, die wir aus aller Welt erhalten haben, sind viele und besondere Lichtkugeln in alten Kirchen zu sehen.

Wir dürfen allerdings nicht vergessen, daß die Religion im 16. Jahrhundert eine zentrale Position im Leben der Menschen einnahm.

Vielleicht sind schon allein aus diesem Grund Kirchen auf den genannten Stichen abgebildet. Daher möchte ich auch auf weitergehende Rückschlüsse diesbezüglich verzichten.

Pflaumentauer

Unser texanischer Freund Rich schickte uns ein Foto (Abb. 2), welches im Jahre 1896 mit einer sogenannten *Camera obscura* aufgenommen wurde, einem frühen Fotoapparat ohne Linse. In ihrer einfachsten Form ist die Camera obscura ein schlichter Kasten mit einem kleinen Loch an der einen Schmalseite. An der anderen Schmalseite ohne Loch wird ein Film befestigt. Sie ist ein Vorläufer unserer heutigen Kameras.

Dieses Bild ist das älteste Foto-Dokument einer Lichtkugel. Als ich damals das Foto erhielt, überraschte es mich außerordentlich, daß das Entstehungsjahr des Fotos bekannt war. Einige Zeit später bekamen wir dann von unseren guten Freunden John und Jan aus Arkansas/ USA dasselbe Foto noch einmal. John und Jan sind sehr engagierte Lichtkugelfotografen, und wir stehen in intensivem Kontakt mit ihnen. Der Zufall wollte es, daß sie während des einzigen Vortrages, den sie jemals über Lichtkugeln gehalten haben, eine Frau trafen, die die Ur-Ur-Urenkelin des auf dem Foto abgebildeten Mannes war. Das Foto wurde im August 1896 in einem Pflaumengarten in Gilroy, Kalifornien aufgenommen. Der Mann hält einen Korb in der Hand, der dazu diente, die gepflückten Pflaumen zum Blanchieren in ein kochend heißes Wasserbad zu tauchen. Die so behandelten Pflaumen wurden dann mit dem Wagen im Hintergrund abtransportiert und zum Trocknen in die Sonne gelegt.



2

Meine ersten eigenen Lichtkugeln

Meine Schwester heiratete 1975 nach Deutschland, wo sie noch heute lebt. Einige Jahre nach der Hochzeit fragte sie mich, ob ich die Negative der Hochzeitsfotos, die ich damals gemacht hatte, noch besäße, und wenn ja, ob ich sie ihr zuschicken könne. Die Negative per Post zu schicken, erschien mir zu riskant. Man stelle ich nur vor, sie wären dabei verlorengegangen! Ich schlug ihr vor, von den Negativen Abzüge zu machen, diese einzuscannen und auf CD gebrannt zu schicken. Die Original-Negative würde ich ihr bei unserem nächsten Treffen persönlich aushändigen.

Da die Negative zwischenzeitlich ein wenig verfärbt waren und zudem auf einem Film aufgenommen waren, der in modernen Entwicklungslabors gar nicht mehr verarbeitet werden kann, wollte ich meiner Schwester etwas Gutes tun und die Negative etwas bearbeiten. Daher sah ich mir natürlich jedes einzelne Bild sehr genau an und entdeckte, daß ich damals schon Lichtkugeln mitfotografiert hatte (Abb. 3 und 4). Weil ich aber damals noch nichts von der Existenz dieses Lichtphänomens wußte, hatte ich die Aufnahmen einfach als



3

mißlungen verworfen. Ich sollte wohl noch einmal alle meine alten Negative genau ansehen. Wer weiß, was ich da noch entdecke!



4

Wie ich das Phänomen entdeckte

So, wie es mit vielen Dingen geht, erkennt man erst, daß man es mit einem bestimmten Phänomen zu tun hat, wenn man sich dessen bewußt wird. Ich nahm schon immer die Energiefelder um Bäume herum wahr, ging aber ganz selbstverständlich davon aus, daß jeder dies sah; was aber gar nicht der Fall ist. Irgendwann machte mich jemand darauf aufmerksam, daß man ein Energiefeld rund um einen Strauch herum wahrnehmen könne, wenn man genau hinsähe. Ich begriff erst gar nicht, was er meinte. Einige Zeit später wurde mir klar, daß er auf die sich bewegenden *Sprenkel* abzielte, die man auch als Orgon-Energie, Prana, Chi und so weiter bezeichnet, Lebensenergie also. Für mich war das eine geläufige Tatsache. Ich sah diese Energien immer, war mir dessen aber nicht bewußt. Ich mußte erst darauf hingewiesen werden!

Heute sind mir diese Phänomene völlig klar. Die Informationen, die ich auf diese Weise empfangen darf, kann ich wiederum verwenden, um anderen Menschen oder Lebensformen dienlich zu sein.

So erging es mir auch, als ich 1997 die ersten Lichtkugel-Fotos von meiner Freundin Nel bekam. Es waren Fotos, die sie im Delphinarium Harderwijk und auf der Insel Ameland aufgenommen hatte.



5